Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 50

Rubrik: Nachrichten aus dem Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine gemeinschaftliche Aftion ber Italiener und ber Deutschen ober Destreicher liegt burchaus nicht in ben politischen Berechnungen unserer Zeit. Weit eher jedoch — und biese Aussicht stand nicht ein= mal — vor Jahren — so ferne — eine solche Sei= tens ber Italiener und Franzosen, bei ber übrigens, wenn sie jemals versucht werden wollte, wozu berzeit keine Aussicht vorhanden ist, das übrige Europa nicht gleichgültig zuschauen könnte, weil, diese Aktion von siegreichem Erfolge begleitet, das europäische Staaten= gewicht empfindlich verletzt werden wurde.

Che wir in furgen Bugen auf biefes Berhaltniß eintreten, prufen wir vorerft unfere Lage und Stelslungen gegen Frankreich allein; wir werben bann von felbst auf bie boppelte Bebrohung zu sprechen kommen.

Much im vorigen Abschnitt hatten wir einige ber jurudliegenden Bertheibigungelinien gegen Franfreich prufen muffen, fo inebefondere im Ballis, bei Benf und ber Baabt. Bir haben bort, mas fpeziell Genf und bie Baabt betrifft, bie Linien verfolgt, welche fich une bieten bie awischen Benfer= und Reuen= burger=See und bie Stabte und haltpuntte ine Auge gefaßt, bie fich und an ber norboftlichen Spige bes Genfer= See's barbieten. Im Ballis war es bie Thalftrage von Martigun bis jum See herab, welche wir zu prufen suchten fur ben Sall sowohl einer Bebrohung vom Col de Balm, als auch vom See her. Wir haben ferner auf der Jura=Bestgrenge, im Jura-Bebirge, bie Bafel fur Buerilla-Rampfe bie einzelnen Saltpunkte für biefe letteren flüchtig erwähnt und find bei einem verschanzten Lager bei Bafel fteben geblieben.

Es bieten fich uns nunmehr vier Bertheibigungs= Settionen bar: bas Ballis; ber Rayon zwischen Genfer= und Neuenburger=See, bie von ber See= und Aar=Linie, vom Neuenburger=See bis zum Fuße bes Hauenstein (Olten) begrenzte Hochebene und bas Gebiet zwischen bem Jura und bem Rhein.

Die Bebeutung ber einzelnen Sektionen hangt wesentlich von dem speziellen Angriffszwecke bes Angreifers ab, b. h. bavon, ob berselbe eine vollständige Bewältigung ber Schweiz beabsichtigt, ober nur ein Rosreißen einzelner Landestheile; sie hangt ferner ab von der Haltung der Nachbarstaaten und der "Empfindlichkeit", in welche diese durch ein feindliches Borgeben in die Schweiz verseht werden und den von ihnen getroffenen Borkehrungen. Gerade bei dieser Bedrohung von Westen trifft unsere bereits in der Einleitung aufgestellte Behauptung am meisten zu, daß die neueren Grenzveranderungen der Großflaaten einen so beengenden Einstuß übten auf die strategischen Grenz= und Bertheibigungsverhaltnisse der Schweiz.

Wir brauchten nicht allzuweit zu greifen, um eine Absicht bes westlichen Nachbars nachzuweisen, bes Raiserreiches "natürliche" — und Sprachgrenze über bie französischeschende Schweiz auszubehnen, einersieits um bem annexirten Savohen seinen natürlichen Verkehrsmittelpunkt in Genf zu geben, ben Genfers See zum französischen See zu machen, anderseits um bie napoleonische heerstraße nach Italien — über ben

Simplon — von jeber nicht frangofischen Beein= fluffung frei zu machen, zur befferen Beherrschung bes italienischen Norden.

Ein Theil biefes Zweckes scheint zwar fast erreicht, wenn es bem Angreifer gelingt, bie von uns bezeiche nete Bertheibigungslinie zwischen Genfer= und Reuen=burger=See zu sprengen und ben Bertheibiger hinter bie Brope zuruckzuwerfen, wodurch die Seeuferstraße nach Bivis und gegen bas Rhonethal hin frei wird und eine Bereinigung mit ben von Savopen aus nach bem Wallis agirenden Truppen möglich wird.

Gine ungestörte Berbindung ift freilich erft bann möglich, wenn man Chillon am Genfer=See und St. Mority im Wallis vollständig isolirt ober zur Uebergabe zwingen fann.

Dem Bertheibiger bieten sich jedoch vom Innern ber Schweiz aus zwei Wege, um Ersattolonnen vorsrücken zu lassen: 1) aus dem oberen Wallis, das seine Pasverbindungen über die Furka, die Grimsel und den Sanetsch=Paß, dessen bessere Konstruktion wohl bald beschlossen werden dürfte, da seine militärische Wichtigkeit coincidirt mit derzenigen des Vilson, und 2) aus dem bernerischen Simmens und Saanen-Thal über den Pillon selbst, von Gsteig aus, wo sich der Sanetsch= und der Pillon-Paß kreuzen. In Saanen kreuzen sich dann wieder die Straßen vom Berner Simmenthal einerseits und jene aus dem Freiburgerischen Saane= (bzw. Sarine=) Thal, von Bulle, also aus der Saane=Linie, mit der wir uns bald zu beschäftigen haben werden.

(Fortfetung folgt.)

Das eidg. Militardepartement an die Militarbehörden der Kantone.

(Bom 1. Degbr. 1868.)

Der schweizerische Bunbesrath hat in gestriger Sigung ben Beschluß gefaßt, ben Entwurf einer neuen Militarorganisation, welchen bas unterzeichnete Departement sammt Bericht burche gearbeitet hatte, ben Militarbehörben ber Kantone mitzutheilen, um benselben Gelegenheit zu geben, sich über bie Vorschläge, welche ber Entwurf enthält, auszusprechen.

Dit ber Bollziehung biefes Beschluffes beauftragt, übermitteln wir Ihnen hiemit einige Eremplare bes erwähnten Gesesovrichlags, um Ihnen bamit Gelegenheit zu geben, sich über bie barin enthaltenen Borschläge auszusprechen. Bugleich richten wir bas Gesuch an Sie, bie Beilagen so weit möglich benjenigen Militars und militarischen Bereinen zur Kenntniß zu bringen, welche Interesse an der Sache nehmen, damit diese auch ihrerseits Gelegenheit erhalten, ihre Ansichten zu außern.

Nachrichten aus dem Ausland.

Bayern. Die mit dem Werber-Gewehr erzielsten Probe-Resultate verbienen in der That Beachtung. Auch ein minder geübter Schüße erzielt mit den Batronen in Kupfer-Hülsen, aus offener Tasche genommen, eilf Schuß in der Minute, und dabet ift der Mechanismus so ftark und dauerhaft, daß sich auch bei der größten Anzahl von Schüssen keine Abenuhung zeigt. Borläusig werden die Proben noch auf der Gewehrfabrit in Amberg, die nach wie vor unter Leitung des Herrn von Bodewiss steht, von kommandirten Offizieren und Unteroffizieren der Ins

fanterie-Regimenter angestellt. Zur probeweisen Bewaffnung einer größeren Infanterie-Abtheilung mit bem neuen Gewehr scheint ber Borrath noch nicht auszureichen. Ueberhaupt wird vorerst nur beabsichtigt, 1000 Brobegewehre an die Truppen zu geben. Die Amberger Fabrik ist bisher noch mit ber Umwandlung der Bodewils-Borderlader in hinterlader, die jeht die ganze bayerische Linie führt, beschäftigt gewesen.

In Baben war die Armee-Division in der Gegend von Pforzheim im September zusammengezogen. Soldaten und Bevölkerung sind ganz voll von der Intelligenz der Führung, dem Kriegsgemäßen der Manöver, der guten Haltung und Ausbildung der Truppen. Ueberhaupt dürfte vielleicht in keinem Staate ein größerer Umschlag der öffentlichen Meinung in Bezug auf das Militar jemals stattgefunden haben als in Baben.

Die babische Infanterie ift nun befinitiv in brei Brigaden ftatt der bisherigen zwei eingetheilt. Bon ben 10 Landwehr=Bataillone=Bezirken find jedem ber 5 Linien=Infanterie=Regimenter zwei zugetheilt, aus benen fich diefelben vorzugeweise refrutiren, mabrend bas Leibgrenabier=Regiment, Ravallerie, Artillerie, Pioniere und Train ihre Erganzung aus allen Be= girten beziehen. In ben babifchen Barnifonen wim= melt es gegenwärtig von einjährigen Freiwilligen, die fich in dem neuen Roce bem Publifum prafen= tiren. Die jungen Leute haben fich beeilt, furg vor Thoresichluß noch von ber Belegenheit eines minder rigorojen Gramens zu profitiren. Manche berfelben machen aber ben Ginbrud, als fei man mit ber Begunftigung ber gebilbeten Stanbe boch etwas zu weit gegangen.

Frankreich. Im Laboratorium von Met ist neulich burch eine Explosion ein Arbeitssaal in die Luft gegangen, in welchem sich 20 Soldaten, 4 Feuer-werfer und 85 Frauen befanden. 26 Personen da-von wurden getödtet und 72 verwundet. Man war mit der Anfertigung von Patronen beschäftigt, und das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß eine junge Arbeiterin eine heftige Handbewegung machte und babei mit der Scheere in die Zündpille einer Batrone stach.

Die Militarischen Blatter schreiben: In Betreff ber sogenannten Freischützen (francs-tireurs) fdrieb ich neulich fcon, daß bieß Schütengefellichaf= ten find, welche es fehr übel vermerten, daß man fie in die neue Mobilgarde aufnehmen und militärisch organifiren wollte, mahrend fie feine andere Abficht hatten, ale fich ju amufiren, phantaftifch anzugiehen und gelegentlich "patriotische" Reben zu halten. Wie es scheint, hat die Regierung in der Sache nach= gegeben, um in der Form Recht zu behalten. Der Raifer bestimmt die Uniform, aber fie bleibt die bis= herige, wie z. B. in Nancy ein Kalabreserhut mit wallender Sahnenfeder; der Raiser ernennt die Offi= ziere, aber der bisherige "president actuel de la société" wird einfach capitaine u. s. w. Dabei erhalten Sie gleich eine Lifte ber bieber fonstituirten compagnies de francs-tireurs volontaires. — 3n Bezug auf die Anciennetateverhaltniffe der Mobil= garbe bestimmt eine Verfügung vom 28. Sept., daß alle Offiziere gleichen Grades nach dem Datum ihrer Anstellung in der Mobilgarde rangiren, gleichgültig, ob sie aus der Armee übergetreten oder aus Civil-verhältnissen dazu ernannt werden; nur bei gleichem Datum geht der wirkliche Offizier vor. Tritt der Lettere mit der in der Armee erdienten Charge in die Mobilgarde über, dann behält er auch in dieser sein Batent.

Langres, bisher eine Festung zweiter Rlasse, soll bebeutend erweitert werben und erhält insbesondere zwei neue betachirte Forts: fort de Peigney und fort de la Bonnelle. Die Borarbeiten bazu sollen noch im Winter vollendet werden, um im fünftigen Frühjahr den Bau sofort beginnen zu konnen.

Im Uebrigen ist etwas militärisch Reues aus ben letten vier Wochen von hier aus nicht zu melben, und selbst bas Durchblättern der Journale gewährt hierfür nur sehr durstige Ausbeute. Der Spectateur militaire brachte eine Reihe von Artiseln über bie neue französische Infanterietaktik, auf welche ich gelegentlich zurücksomme, und der Moniteur de l'armée brachte unter der Form einer Kritik des Werks die eidgenössischen Oberst Lecomte — des Redakteurs der Revue militaire suisse — betitelt: Guerre de la Prusse et de l'Italie contre l'Autriche et la consédération germanique en 1866, zwei Arstikel, welche dahin zielen, die preußische Armee in möglichst schlechtem Lichte erscheinen zu lassen.

England. Die Experimente ju Shoeburnneg, welche Dienstag und Mittwoch vor 8 Tagen fatt= fanden, bezogen fich querft auf die neue Parfon'iche Ronftruftion, eine Doppelfütterung alter glatter Robre. - Nach dem 44sten Schuß war die Bettung in Un= ordnung gerathen, fo daß biefelbe neu hergestellt wer= ben mußte. Das Berfuchsichießen begann alfo mit bem 45. Schuß aus bemfelben Rohre, und wurde von je 20 gu 20 Schuß mit größerer Glevation fort= gefest; querft 5, bann 7, bann 9, bann 19 Grab, wodurch Schufweiten von 2734 bis 6908 Darbs (allerdinge aber auch Seitenabweichungen bis zu 312 Darbs) erreicht murben. Bei bem 114. Schuß gab bie Bettung wieberum nach, und bas Schießen mußte eingestellt merben. Die Rommifficn ift ber Unficht, bas Robr jum offiziellen Berfuchsichießen zu fiellen, und man wird baffelbe baher nach Boolwich schicken, wo es 1000 Schuß (mit 30 Pfd. Labung und 150 Pfb. Geschoß) thun muß.

Darauf ging man zur Probe mit Borfichtezündern bei 9Pfünder=Granaten über. Um nämlich das Einstringen bes Sprengladungspulvers in den Zündersfanal beim Transport zu verhüten, hat man einen papier-maché Pfropfen eingeführt, von dem man sich überzeugen wollte, ob der Zünder benselben auch ausstroßen (d. h. nach innen hineinstoßen, und das burch das Pulver entzünden) würde. Es wurden 50 Granaten geseuert, sowohl mit Perkussions, als auch mit Zeitzündern, von ersteren 25 versagten 2, von legteren 8.

Die Berfager hatten im schlechten Buftanbe ber Bunder ihren Grund.

Darauf fdritt man zum Berfucheschießen mit ber

Nölligen Whitworth Stahlkanone, einem 310-Pfunber. Diefes neue Mobell wiegt 288 Ctr., ift 163,83 Boll lang, 140,06 Boll Bohrung, 9,025 Boll Raliber (8,250 zwischen ben Felbern), gezogen, eine Umbrebung auf 171 Boll. - Die Ronftruftion ift nach bem fo= genannten "Aufbau=Spstem" (built-upsystem) b. h. ein innerer gezogener Gufftabl=Cylinder (Firth's) wird von einem zweiten umschloffen, beffen Boben= ftud burch eine "Jacke" (halber Cylinder, der Länge nach) verftarft ift; und bas Bange wird bann aber= male von zwei Chlindern umgeben, bicfe beiben let= teren von Whitworth-Metall, b. h. Stahl, bem burch bubraulischen Druck ein beliebiger Grab von Barte gegeben wird. Whitworth behauptet, bag, wenn er bie Saltbarkeit ber alten brongenen Ranonenrobre gleich 1 fette, er feinem Metall die respektiven Seftig= feiten von 30, 100, ja fogar bis gu 250 gu geben vermochte! - Nach ben erften 7 Schuffen wurde bas Rohr mit Whitworth's neuer Probemaschine unter= fucht, welche eine Erweiterung bes Robre bis auf ben gehntaufenbften Theil eines Bolles angibt. Die Brobe ergab eine Erweiterung ber Rammer, am äußersten hinteren Ende von 1/2000 eines Bolles, und von 1/7000 am vorderen Ende berfelben. Das gange übrige Rohr war absolut unverändert.

Die Geschoffe find ganz von Eisen und spiralsförmig gezogen, um den Zügen zu folgen. Man nahm zuerst 2901/2pfündige leere Granaten, 31,6 Zoll lang, mit einem Sprengvermögen von 18 Pfd., von zweierlei Konstruktion, und dann 249pfündige desgl, 24,7 Zoll lang. Die Kartusche ist von eigenthümslicher Konstruktion, indem die Pulverladung innen noch eine Kupferröhre mit feinerem Pulver hat. Diese soll den Zweck erfüllen, das Geschoß in Bewegung zu seben ehe die Hauptentzündung erfolgt.

Im Ganzen wurden 16 Schuß gefeuert, 3 mit 45, 3 mit 50, der Rest mit 55 Pfd. Pulverladung, alle mit 10 Grad Clevation. Die Geschosse stogen 13,1 bis 14,4 Sekunden, und ergaden Schußweiten von 4500 bis 5293 Nards. Ein merklicher Unterschied zwischen den beiden Konstruktionen (die eine hinten abgestumpft, die andere länglich zugespist) war nicht zu konstatiren. Gbenso unregelmäßig waren die Seiztenabweichungen, sammtlich rechts, die zu 39 Nards.

Sie haben schon gehört, baß bie ganze Tenbenz bier bahin geht, für die Feld= und Festungs=Artillerie burchweg wieder Borberlader einzuführen, und die hinterlader nur für die See=Artillerie zu belaffen. Daher wundern Sie Sich nicht, daß man wieder neue Modelle von Borderladern probirt.

So kam benn biesen Dienstag ein machtiges neues Geschüt an die Reihe, ein neuer 530 Pfünder, 11361= liges Kaliber, schmiedeeisern, 443 Etr. schwer, 180 Boll lang, 145 Boll Bohrung, runde Züge, zunch= mender Drall, von 1: 100 bis 1: 45; 7 Züge, 1,18 Boll breit, 0,22 Boll tief, 120 Boll lang. — Es wurde Pellet=Pulver genommen, und zwar 54 Pfd. zum Distanceschießen und 78 Pfd. zur Bresche. Das Geschoß wog 489 Pfd. mit 40 Pfd. Sprengladung, zusammen 529 Pfb.; 37,6 Boll lang.

Die ersten 5 Schuß, mit 3 Grad Clevation und 54 Pfd. Pulverladung, ergaben bis 1232 Yards Ent=

fernung, und 19,8 Parbs Seitenabweichung. Durch erhöhte Ladung, b. h. 65 Pfb., hoffte man dem Geschoß größere Stetigkeit zu geben, man gewann aber nur 1410 Parbs Entfernung und 19,2 Parbs Absweichung. Um aber dem neuen Geschütze alle mögslichen Chancen zu gönnen, nahm man nunmehr die bereits bewährten Pallifer'schen 5341/2pfündigen Granaten, mit abgerundetem Kopf, 26,2 Zoll lang, und Breschladung.

Mit 10 Schuß, bei 3 Grab Clevation, erreichte man von 1570 bis 1673 Parbs Schußweite, und nur bis 6 Parbs Abweichung rechts.

Das Romitee begnügte sich mit biesem Resultnt, und schritt barauf zu einem anderen Experimente, nämlich der Erprobung des eisernen Milwall=Schilzbes, gegen das bereits im Juli gefeuert worden war. Damals hatte basselbe gegen das sogenannte Gibralztarschild Stand gehalten, indem dieses lettere durch 10 Schuß aus dem 400Bfünder ganzlich zerstört, jenes aber verhältnismäßig nur geringfügig beschädigt worden war.

Man hatte jest ben 12zölligen 600 Pfünder Borber- lader gegen bas Schild in Bosition gebracht, auf 70 Darbs Entfernung, mit 74½ Pfb. Pulverladung. 4 Schuß wurden gefeuert. — Nr. 1 schug nicht burch, verbog nur bas Schild und trieb einen Buckel heraus. — Nr. 2 beßgl., wobei einige Nieten herausssprangen, ohne bas Schild besonders zu erschüttern. — Nr. 3 drang 32 Zoll tief ein, ohne durchzuschlagen. — Nr. 4 drang 22 Zoll tief ein und zersprang in 4, fast gleich große, Theile. Die Berbiegung des Schilbes betrug nun schon 1 Fuß aus der anfänglichen Ebene, aber alle Nieten und Schrauben hielten, wenn auch gedehnt und gestreckt durch die furchtbare Gewalt der Schläge! Das Schild wurde einstimmig als intakt anerkannt!

Bum Schluß wurden noch 20 Schuß mit Borer's ichen Zeitzundern von O,s, 1, 1,s und 2 Boll Lange gethan.

(Militarifde Blatter.)

Bei Fr. Schultheß in Zurich ift eingetroffen: Die Operationen des VIII. Bundes Armeekorps 1866. Offizielle Ausgabe. Fr. 5. 60.

Bei Fr. Schultheß in Zurich ift foeben ein= getroffen:

Dr. 283. Noth, f. preuß. Oberstabsarzt. Der Gefundheitsdienst bei ber englischen Expedition nach Abeisinien. Ein Beitrag zur Armee-Gesundheitspflege. Fr. 1. 35 Cts. (Berlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.)

So eben ift erschienen:

Die Taktik der nächsten Zukunft, entwickelt aus den Kraftäußerungswerthen der heutigen Wassen

Wien 1868. 23 Bogen, 2 Steintafeln. Preis Fr. 8.
Bu beziehen vom Berfasser, Wien, Laudongasse Nr. 13, oder durch die Buchhandlung von L. W.
Seibel und Sohn in Wien.

(Biezu eine Beilage.)